

Und in all dem wollen und dürfen auch wir auf Gottes Schutz und Bewahrung hoffen, dass er uns auf den rechten Wegen führt und leitet – und auch immer wieder Heimat und Sicherheit schenkt.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. |:
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen. :|

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. |:
Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten. :|

BG 679; Mel. 248

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, wir wollen dir danken für unsere Väter und Mütter im Glauben. Danke für ihren Mut, ihren praktischen Einsatz, ihren Glauben und ihr Gottvertrauen, mit denen sie aufgebrochen sind und neue Häuser und Siedlungen gebaut haben. Danke für alle Heimat und das Zuhause, welches auch wir haben dürfen. Wir wollen dir auch danken für deine Begleitung, für deine Gegenwart, für dein Führen und Leiten auf unseren Wegen in dieser Welt. Hier sind wir nur auf der Durchreise – unterwegs, eine gewisse Weile lang, hin zu unserer himmlischen Heimat. Danke für alle Menschen, die fröhlich und ernsthaft uns dabei begleiten, mit uns leben und arbeiten, glauben, beten und singen. Amen.

Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.

Lob, Ehr und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthron, ihm, dem dreiein'gen Gott, wie es im Anfang war und ist und bleiben wird, so jetzt und immerdar.

BG 25; Mel. 231.2

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. / G: In Jesu Namen. Amen.

Herrnhuter Denksteinfeier am 17. Juni

Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.

BG 25; Mel. 231.2

Liebe Schwestern und Brüder. Wir wollen Euch herzlich dazu einladen, dass wir diese Liturgie einer Herrnhuter Denkstein-Feier miteinander hören, singen und beten. In Herrnhut in der Oberlausitz steht etwas außerhalb des Ortes ein Gedenkstein. Er wurde errichtet an der Stelle, an welcher am 17. Juni 1722 der mährische Zimmermann – und spätere Bischof und Missionar - Christian David den ersten Baum fällte, mit welchem der Bau des neuen Ortes Herrnhut damals begann. Über viele Jahrzehnte hinweg hat sich die Brüdergemeinde in Herrnhut am 17. Juni an diesem denkwürdigen Ort getroffen und ihrer Anfänge gedacht. Andere Brüdergemeinorte wie z.B. Gnadau wurden später bewusst auch an einem 17. Juni gegründet. - Doch auch wer von Ihnen, von Euch, jetzt kein Bild dieser Stelle vor Augen oder keine persönliche Beziehung zum Ort Herrnhut hat, ist herzlich dazu eingeladen, sich an den Liedern und Gedanken mit zu freuen. Und vielleicht können wir ja auch dankbar auf unser Leben zurückschauen, und bedenken, wo wir räumliche und geistliche Neuanfänge in ähnlicher Weise erlebt haben, wie die Herrnhuter. Dazu erbitten wir Gottes Segen!

Heiland, deine größten Dinge beginnest du still und geringe. Was sind wir Armen, Herr, vor dir! Aber du wirst für uns streiten und uns mit deinen Augen leiten; auf deine Kraft vertrauen wir. Dein Senfkorn, arm und klein, wächst ohne großen Schein doch zum Baume, weil du, Herr Christ, sein Hüter bist, dem es von Gott vertrauet ist.

BG 528; Mel. 369

In Herrnhut begibt sich nun die versammelte Gemeinde auf den Weg hinaus aus der Stadt und hinein in den Wald. Wir gehen zu der Stelle, wo der Denkstein steht. Anfänglich führt der Weg vorbei an

Wohnhäusern, Geschäften, Einkaufsläden, der Herrnhuter Diakonie, dem Gymnasium, dem Vogtshof, wo die Unitätsverwaltung und die Kirchenleitung arbeiten sowie dem Unitäts-Archiv. Dann umfängt uns der Atem des Waldes, die Ruhe der Bäume, wölbt sich über uns das grüne Blätterdach, wird der Weg enger und weicher. Voran ziehen die Bläser – und wir singen gemeinsam.

Himmelsherr, Himmelsherr, der du uns aus lauter Treu deinen Namen kundgegeben, mache uns zum Lobe frei, lass uns aus der Freude leben, dass uns Sündern du durch Jesus Christ Vater bist, Vater bist.

Unsre Tür, unsre Tür werde Christus aufgetan. Komm, du Reich der Kraft und Gnade, und auf deiner Gassen Bahn sei kein Mangel und kein Schade! Komm, du Reich der Unbeweglichkeit, in die Zeit, in die Zeit!

Herzensherr, Herzensherr, unsre Seelen lieben dich. Wir sind deiner Gnad ergeben und wolln gerne lediglich, Herr, nach deinem Willen leben. Selig ist, wer dir, der uns versüht, lebt und dient, lebt und dient. *BG 655; Mel. 243*

Der vom Pietismus geprägte Reichsgraf Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf hatte evangelischen Glaubensflüchtlingen Land zum Siedlungsbau zur Verfügung gestellt. An der Straße von Löbau nach Zittau entstand der neue Ort Herrnhut. In den folgenden Jahren entwickelte sich nicht nur der Ort, sondern wuchsen auch die Einwohner zu einer geistlichen Gemeinschaft zusammen: Es entstand die erneuerte Brüder-Unität, die manche Inhalte und Formen der alten böhmisch-mährischen Brüderkirche wieder aufleben ließ.

Es wird ihn nicht gereuen, was sein Wort prophezeit; sein Kirche zu erneuen in dieser bösen Zeit. Er wird herzlich anschauen dein Jammer und Elend, dich herrlich auferbauen durch Wort und Sakrament. *BG 488; Mel. 251.6*

Der Denkstein trägt als Inschrift einen Bibelspruch aus Psalm 84,4, wo es heißt: Der Vogel hat ein Haus gefunden für seine Jungen – deine Altäre Herr Zebaoth, mein Herr und mein Gott.

Du Herr und Meister im Kirchenplan, nimm uns zu deinen Gehilfen an in dem großen Werke, das du selbst treibest und unveränderlich dabei bleibest, bis du's vollend'st.

Lass keinen unter uns träge sein, und geh mit uns in die Welt hinein. Lass uns alle Dinge vonstattengehen, die in Kraft deines Befehls geschehen in Kindlichkeit.

Erhalt uns allen den ganzen Sinn auf dich und deine Gemeinde hin, dass wir drin und draußen, zu allen Zeiten, durch Wort und Tat deinen Ruhm ausbreiten, so geht's uns wohl. *BG 524, Mel. 172.2*

Nach mühsamen und bescheidenen Anfängen entwickelte sich in den Folgejahren in Herrnhut ein planvolles Bauen, wurde die gesamte Ortsanlage bewusst gestaltet. Durch die ebenfalls bald einsetzende Missionstätigkeit der Herrnhuter Brüder und Schwestern z.B. in der Karibik, in Südafrika, in Grönland und im Baltikum verbreiteten sich nicht nur in Mitteleuropa, sondern weltweit sowohl die geistlichen Prägungen, aber auch die Baupraktiken der Herrnhuter Siedlungen. Mittelpunkt des Glaubensleben ist die Ausrichtung auf Jesus Christus als Heiland und Erlöser. Er ist für uns gestorben und auferstanden.

Das einige Notwendige ist, Christi teilhaft sein und dass man ihm behändige Geist, Seele und Gebein. Dann geht man seinen Gang gewiss und weiß, dass man durch keinen Riss sich von der Hand, die nie lässt gehn, getrennet werde sehn. *BG 886; Mel. 295.1*

Der Ort Herrnhut war immer wieder bedroht. Zwietracht und Unglauben, Hochmut und Eigennutz schaden der geschwisterlichen Gemeinschaft. Krieg, Zerstörung und Vernachlässigung haben tiefe Narben hinterlassen. Auch wir sind nicht frei von Schuld, haben Anteil sowohl am Segen, wie auch am geschichtlichen Versagen. Dafür wollen wir um Vergebung bitten.